

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur dritten Auflage: Rechts- und Staatsphilosophie I – Antike Denker über den Staat</i>		VII
<i>Vorwort zur zweiten Auflage: Rechts- und Staatsphilosophie II – Rechtsdenker der Neuzeit</i>		XI

Teil 1

Sophisten diskutieren mit Sokrates

I. Über die Sophisten	1	1
II. Protagoras: Relativismus und Demokratie	3	2
III. Gorgias und das Problem der Taktik in der Politik	17	7
IV. Kallikles und das Recht des Stärkeren	34	13
V. Thrasymachos, ein theoretischer Anarchist	43	15

Teil 2

Von griechischer Klassik

I. Über die griechische Klassik und ihre wichtigsten Vertreter	1	18
II. Sokrates begründet die Menschenrechte.	9	21
1. Die Versuchung zur Flucht	9	21
2. Grund- und Menschenrechte – eine philosophische Erfolgsgeschichte.	20	25
III. Platon: Bürgerliche Demokratie und sozialistische Demokratie	25	28
1. Idealstaat	25	28
2. Die Möglichkeit einer politischen Theorie.	29	30
3. Was heißt Oligarchie?	35	31
4. Die bürgerliche Welt	39	33
5. Tendenzen zur Veränderung	43	35
6. „Freiheit“ und „Gleichheit“	47	36
7. Der neue Vater/Sohn-Konflikt	50	37
8. Der Gedanke des Wechsels: unabweisbar	52	37
9. Jetzt kommt die Diktatur.	55	39
IV. Aristoteles als Politologe	60	41
1. Wissenschaft durch Methode	60	41

2. Aristoteles und die Sklaven	66	43
3. Kritik am platonischen Kommunismus	74	47
4. Der Staat als Einheit	76	48
5. Die Weiber- und Kindergemeinschaft	80	49
6. Die Gütergemeinschaft – ökonomische Aspekte.....	84	49
7. Die aristotelische Lösung	89	51
8. Die gemischte Verfassung	92	52
9. Gerechter Ausgleich	100	55
V. Die Nikomachische Ethik des Aristoteles – von der Tugend zur Gerechtigkeit	101	55
1. Rechtswissenschaft als Wertungswissenschaft	102	56
2. Die mesotes-Lehre der Tugenden oder: die Wahrheit der Mitte ...	105	56
3. Über die Gerechtigkeit	115	60
a) Unterscheidung zwischen Recht und Gerechtigkeit	115	60
b) Verschiedene Arten der Gerechtigkeit	116	61
c) Iustitia distributiva im Privatrecht?	127	64
4. Naturrecht und Positivismus	132	66
5. Gesetzesauslegung	141	69
6. Der Schluss	151	72
VI. Epikur oder das Müdewerden des griechischen Geistes	152	73

Teil 3

Die Welt der Römer

I. Einleitung	1	77
II. Coriolan und die Mitbestimmung	4	79
III. Der Redner Cicero: ein Akteur, kein Denker	22	86
1. Politik durch Reden	22	86
2. Bürgertugend, Wohlfahrtsstaat: was rettet die Republik?.....	28	88
3. Sallust erkennt die Lage	33	90
4. Verlust der Basis	48	93
5. Chancen für Demagogen	51	94
IV. Die Verschwörung des Catilina und der Konflikt über die Bestrafung der verhafteten Verschwörer	53	95
V. „Rechts“ und „links“ bei Cicero	66	99
1. Optimaten – Populare	69	101
2. Otium plus dignitas	73	102
3. Haar und Bart politisch	77	103
4. „Das Schlimmste verhüten!“.....	78	104
5. Die soziale Frage	80	104

6. „Wir sitzen alle in einem Boot!“	84	106
7. Gefahr und Engagement	88	107
8. Sind Gesetze der Tyrannei wirklich Gesetze?	91	108
VI. Seneca erzieht Nero zur Güte	92	109
VII. Rechtsphilosophie im Corpus iuris civilis	108	114

Teil 4

Renaissance und Reformation

I. Einleitung	1	117
1. Über den Sinn von „Neuzeit“	1	117
2. Renaissance und Humanismus	4	118
3. Reformation; Religion und Recht	7	120
4. Die Neuzeit – unsere Zeit	8	121
II. „Der Fürst“ des Machiavelli: Schreckbild oder Wahrheit.	9	121
1. Lehrjahre in der Praxis	9	121
2. Staatskunst und Realismus	10	122
3. Über Lüge und Heuchelei	17	124
III. Die Utopie des Thomas Morus	26	127
1. Leben und Sterben	26	127
2. Utopia	27	128
3. Probleme der Strafrechtspflege	29	129
4. Beratung des Fürsten	35	131
5. Der Sozialismus	41	133
6. Ernst Bloch: „Geist der Utopie“	46	134
IV. Erasmus und Luther streiten sich über Willensfreiheit	54	136
1. Das Strafrecht und die Willensfreiheit	54	136
2. Ein Streit streitbarer Theologen	57	137
3. Luthers Revolution	59	138
4. Des Erasmus' Herausforderung	63	139
5. Luther schlägt zurück	71	142
6. Immanuel Kants Lösung	79	144
7. Schopenhauer, Nietzsche	82	145

Teil 5

Konstruktives Denken zu Staat und Recht

I. Hobbes – „Leviathan“	1	146
1. Ein Etatist	1	146
2. Rationalismus	4	147

3. Der Bürger und die Demokratie	5	148
4. Der Name Leviathan	15	150
5. Der Gesellschaftsvertrag	17	150
6. Gehorsam ja, Widerstand nein	21	152
7. Gesetzesauslegung	27	153
II. Hugo Grotius – der Krieg und das Recht	34	155
1. „Der Vater des Völkerrechts“	34	155
2. Das Recht als Fessel der Kriegslust?	36	156
3. Kann ein Krieg überhaupt gerecht sein?	45	159
4. Der ungerechte Krieg (Buch II Kap. 22)	50	159
5. Vorrang der Souveränität	54	160
6. Abschluss: „die Menschen als Gottes liebste Geschöpfe“	55	161
III. Christian Thomasius: Ein Aufklärer in Halle	56	161
IV. John Locke: auf dem Weg zu den Grundrechten	75	166
1. Ein Bürgerrechtler	75	166
2. Das Eigentum – „Of property“	76	166
3. Bürgerliche Gesellschaft und Staat	80	167
4. Über die Gewalt der Gesetzgebung	88	168
5. Die „Declaration of Independence“	93	170
V. Montesquieu – „Vom Geist der Gesetze“	95	170
1. Was sind Gesetze?	95	170
2. „De la Constitution d’Angleterre“	99	172
3. Die richterliche Gewalt	103	172
4. Rechtsfortbildung, Richterrecht	111	174

Teil 6
Philosophie und Große Revolution

I. Voltaire: Fürst aller Aufklärer	1	176
1. Republikanische Lehrzeit	1	176
2. Die Relativität gesetzlicher Wertungen	5	177
3. Gegen willkürliches und grausames Strafrecht	14	179
II. Rousseau – die Große Revolution	22	180
1. Politische Romantik	22	180
2. Gleichheit	23	181
3. „Du Contrat social“ (1762)	30	183
4. Christentum	38	185
III. Robespierre – die Tugend und der Schrecken	42	186
IV. Tocqueville – ein Anti-Rousseau	55	189

Teil 7

Der deutsche Idealismus

I. Einleitung	1	192
II. Immanuel Kant und seine Rechtslehre	16	197
1. Das Erkenntnisproblem	17	198
2. Der kategorische Imperativ	28	202
3. Die Rechtslehre	34	204
a) Methode	35	205
b) Legalität und Moralität	36	205
c) Grundnorm	38	205
d) Definition von Recht	40	206
e) Billigkeit	44	207
f) „Gesinde“	45	207
g) Kein Widerstandsrecht	46	207
h) Strafe	49	208
i) Weltbürgerrecht; „Zum ewigen Frieden“	55	209
4. Individuelle Selbstbestimmung als Grundidee des Privatrechts ...	63	211
5. Bittere Anmerkungen von Schopenhauer	68	213
III. Georg Wilhelm Friedrich Hegel – Dialektik der Entwicklung	78	215
1. Die Methode seines Denkens	78	215
2. „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ von 1820	84	217
a) Einordnung	84	217
b) Person und Freiheit	85	217
c) Eigentum, Vertrag	90	218
d) Verbrechen und Strafe	94	219
e) Von Hegel zu Marx: die Arbeiterfrage	100	221
f) Marx kritisiert Hegel	109	223

Teil 8

Zur Krise des 20. Jahrhunderts

I. Karl Marx und der politische Terror	1	225
1. Albert Camus – L’Homme révolté	2	225
2. Lenin, Marx, Hegel	3	226
3. Zur Dialektik bei Hegel und Marx	5	226
4. Der Anarchist Netschajew	6	227
5. Die Dämonen	9	228
6. „... wie der Besessene gesund geworden ...“	10	229
7. Vorahnungen des Dichters Heinrich Heine	11	229
II. Friedrich Nietzsches Philosophie – ein Verhängnis	16	231
1. „Blick auf den Staat“	16	231

a) Die kommende Demokratie	17	232
b) Der kommende Sozialismus.....	33	236
c) Kriege, Abrüstung, internationale Entwicklungen	46	239
d) Erste, vorläufige Wertungen	55	241
2. Verhängnisvoll: das Lob der Grausamkeit	56	242
3. Der gentechnisch wiederbelebte Übermensch	61	244
III. Gustav Radbruch – Positivismus und übergesetzliches Recht.....	65	246
1. Zur Person	66	246
2. Ein Positivist	77	250
3. Gesetzliches Unrecht und überpositives Recht	81	252
4. Die Mauerschützenprozesse – rechtsphilosophisch	82	252

Teil 9

Ökonomen über Grundfragen der Wirtschaft

I. Einleitung	1	256
1. Was ist Wirtschaftsphilosophie?	1	256
2. Über den Zusammenhang von Wirtschaft und Recht	5	258
II. Adam Smith – Die Geburt der modernen Nationalökonomie.....	9	261
1. Ein Moralphilosoph.....	9	261
2. Der „Wohlstand der Nationen“.....	12	262
a) Grundideen	12	263
b) Das System der „natürlichen Freiheit“	15	264
c) Die Bedeutung von Märkten für die Preisbildung	18	266
d) Vertragsfreiheit als Voraussetzung des wettbewerblichen Preismechanismus	21	268
3. Die Bedeutung von Smiths Gedanken im historischen Kontext ...	24	269
III. Jeremy Bentham und John Stuart Mill – Utilitarismus	29	272
1. Persönliches	29	272
2. Nutzenmaximierung als Handlungsethik	31	272
3. Neoklassisch-utilitaristische Wohlfahrtsökonomie	40	276
4. Zentrale Einwände	43	278
IV. Walter Eucken und Franz Böhm – Interdependenz von Demokratie und Marktwirtschaft.....	46	279
1. Walter Eucken	46	279
a) Begründer der Ordnungsökonomie	46	279
b) „Die Grundlagen der Nationalökonomie“	51	282
c) „Grundsätze der Wirtschaftspolitik“	56	284
d) Objektives oder subjektives Freiheitskonzept?	60	287
2. Franz Böhm	63	289

a) Unterscheidung zwischen dem „frühen“ und dem „späten“ Böhm	63	289
b) Frühe Werke	65	290
c) Das Konzept der Privatrechtsgesellschaft	67	291
d) Böhms Beitrag zur freiheitlichen Privatrechtsordnung	72	293
V. Friedrich A. von Hayek – Die Österreichische Schule der Nationalökonomie	73	294
1. Die „Sozialismusdebatte“ der 1930er Jahre	73	294
2. Zur Person von Hayeks	76	295
3. Das Wissensproblem	78	296
4. Die Bedeutung von Hayeks Gedanken für das heutige Wettbewerbsrecht	83	298
5. The Road to Serfdom	84	299
VI. John Maynard Keynes – Vom Laissez faire zum Wohlfahrtsstaat	89	301
1. Die „Keynessche Revolution“	89	301
2. Zur Person	92	303
3. Grundzüge des ökonomischen Denkens Keynes'	93	304
a) Die frühen Werke	93	304
b) Erste Überlegungen über das Verhältnis von Privatwirtschaft und Staat	96	306
c) Geldpolitik als Mittel makroökonomischer Wirtschaftssteuerung	105	309
d) Die „Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes“	109	310
4. Bedeutung für die Wirtschaftspolitik	118	313
VII. Die Chicago School	121	315
1. Grundannahmen	122	316
2. Wettbewerbspolitische Empfehlungen	123	316
3. Zusammenfassung und Bewertung	128	318
VIII. Post-Chicago-Economics	133	320
<i>Personenverzeichnis</i>		325
<i>Sachverzeichnis</i>		329